



Around Europe - Deutsche Ausgabe

Auszüge aus Nr 328 (Dezember 2010 - Januar 2011)

Ein offener Brief an den Europäischen Auswärtigen Dienst

Der Quäkerrat für Europäische Angelegenheiten begrüßt die Einrichtung des neuen Europäischen Auswärtigen Dienstes (European External Action Service = EEAS) am 1. Dezember 2010 und den Übergang von Mitarbeitern aus anderen europäischen Institutionen zum EEAS am 1. Januar 2011. Das war ein langer Prozess, der begann, als der vorherige Grundvertrag die Einrichtung eines solchen Dienstes in sein Konzept aufnahm. Das Vorhaben nahm nach dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags im Dezember 2009 Gestalt an, und in den vergangenen 12 Monaten stand es im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Trägern wichtiger Entscheidungen und der Zivilgesellschaft. Nun, da es realisiert werden konnte, möchten wir zu seinem Beginn etwas beitragen, indem wir einige Überlegungen und Fragen an diejenigen richten, die den EEAS leiten werden.

Der EEAS ist eine brandneue Institution. Er ermöglicht, einen neuen Blick darauf zu werfen, wie und warum die EU Außenpolitik macht und wie sie ihre Interessen definiert.

Bis zum Start dieses Dienstes wurde die Agenda der Außenpolitik alle 6 Monate durch die wechselnde Präsidentschaft der EU bestimmt. Jetzt hingegen wird sie durch die Entscheidungsträger festgelegt, die als ständige Vorsitzende von Arbeitsgruppen und Komitees eine längerfristige Verantwortung dafür tragen, dass der EEAS das tut, was die EU von ihm verlangt. Wie wird das die Agenda beeinflussen?

Es wird viele Schwierigkeiten geben. Die Mitarbeiter müssen in neuen Strukturen zusammenarbeiten, mit neuen Kollegen und an Themen, mit denen sie noch nicht vertraut sind. Das wird Zeit in Anspruch nehmen, aber sie werden dabei auch unter dem Druck stehen, rasche Fortschritte zu erzielen. Wie können diejenigen mit Leitungsfunktionen sicherstellen, dass den Mitarbeitern Zeit und Raum gegeben wird, sich in ihre neue Rolle einzugewöhnen?

Die Leitenden dieses Dienstes (EEAS) werden sich mit den noch ungeklärten organisatorischen Problemen beschäftigen müssen - wie mit dem Budget, den Büroräumen, Strukturen, Anwerbung für einige Posten, Training. Dies alles erfordert Zeit und gezielte Aufmerksamkeit, um sicherzustellen, dass der **Stil** von dem EEAS auch dessen **Ziele** unterstützt. Die Tatsache, dass die Mitarbeiter sich auf alle Teile der Welt verteilen (und auf verschiedene Stadtteile in Brüssel), bedeutet eine besondere Herausforderung. Wie kann der Vorstand des Auswärtigen Dienstes (Corporate and Policy Boards) sicherstellen, dass all das Obengenannte auch geschieht und dass es nicht durch globale Ereignisse völlig überholt wird? Wie können sie sich die Zeit zum Überdenken nehmen, wenn doch Dringlichkeit die tägliche Losung ist?

Dies ist der Zeitpunkt für eine Bestandsaufnahme; für die Feststellung, dass die Europäische Union vor allem ein Friedensprojekt ist. Sie wurde geschaffen, um sicherzustellen, dass es nie wieder einen Krieg zwischen den Mitgliedern gibt. Sie ist nicht nur eine wirtschaftliche Union; sondern sie wurde auf gemeinsamen Werten und Standards aufgebaut. Die Schaffung des EEAS ist eine Chance, Zweck, Werte und Standards in die Planung einer neuen Außenpolitik einzubringen, die auf friedliche Kooperation anstelle von Krieg baut,

Diese Ausgabe der QCEA Monatszeitschrift *Around Europe* ist von der Deutschen QCEA Unterstützungsgruppe
übersetzt worden

Sie ist auf der QCEA website www.qcea.org zu finden

auf die Menschenrechte, auf Gesetz und Recht, Demokratie und Gleichheit im Umgang mit anderen Völkern und Ländern, auf einem Verständnis von außenpolitischen Interessen, die auf dem Verständnis von globaler Unteilbarkeit von Sicherheit sowie auf der Unabhängigkeit aller Menschen und Völker auf der Welt beruhen.

Die Herausforderung für diesen neuen Dienst wird es sein, dies in der Außenpolitik zu verwirklichen zu einer Zeit, wenn alle unter Druck stehen, wenn alle Resultate sehen wollen und wo alle von all den Krisen eingenommen werden, mit der wir konfrontiert sind. Die Herausforderung für die Leitung dieses Dienstes wird es sein: einen kühlen Kopf zu bewahren, klar zu denken und als Leitmotiv allen Handelns die Erhaltung des Weltfriedens zum Mittelpunkt zu machen. Das ist eine große Herausforderung, wofür der EEAS die ungeteilte Unterstützung der Regierungen aller Mitgliedstaaten, ihrer Parlamente und der Zivilgesellschaft braucht. Wenn das tatsächlich die Herausforderung ist, die sich der EEAS selbst setzt, dann wird er diese Unterstützung zu Recht verdienen.

Martina Weitsch

Übersetzung Jutta Fauer